

Jugendberufshilfe und Regionales Übergangmanagement - Entwicklungslinien

Dr. Birgit Reißig
Deutsches Jugendinstitut e.V.
Außenstelle Halle

Inhalt

- **Ausgangssituationen am Übergang Schule - Beruf**
- **Unterstützungssysteme**
 - Jugendsozialarbeit (Adressatenebene)
 - Übergangsmanagement (Strukturebene)
- **Herausforderungen/ Empfehlungen aus dem 14. Kinder- und Jugendbericht**

Ausgangssituation

- Die Übergangswegen Jugendlicher von der Schule in den Beruf differenzieren sich in den letzten Jahren immer stärker aus.
- Viele Jugendliche müssen Zwischenschritte auf dem Weg zu einer Ausbildung gehen – meist durch das Übergangssystem.
- Für Jugendliche mit schlechten Startchancen – geringer Ressourcenausstattung – besteht ein erhöhtes Risiko der Ausgrenzung.
- Übergangswegen gestalten sich regional sehr unterschiedlich.
- Mit dem demographischen Wandel wird es keinen Automatismus der Chancenverbesserung für alle geben.

Ausgangssituation

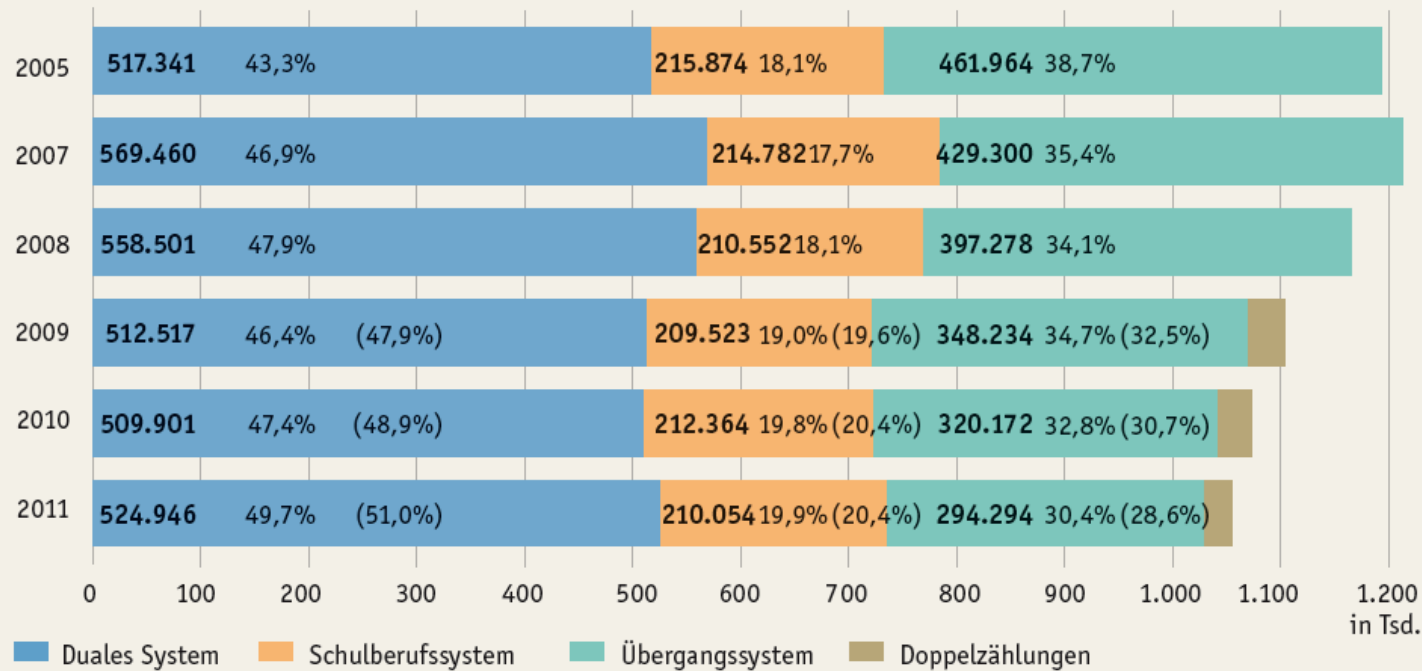
Ergebnisse des Nationalen Bildungsberichts 2012

Verlaufsbetrachtungen im Übergang zeigen:

- Einbezug Jugendlicher mit maximal Hauptschulabschluss sowie junger Ausländerinnen und Ausländer in vollqualifizierende Ausbildungsgänge ist kein Selbstläufer (vgl. S.122)
- Jugendliche ohne Hauptschulabschluss münden zu mehr als Dreivierteln in das Übergangssystem (vgl. S. 104)
- Jugendliche mit Hauptschulabschluss haben vor allem in westlichen Flächenländern schlechte Einmündungschancen in duale Ausbildung (ebd.)
- Die „Betrachtung nach Staatsangehörigkeit zeigt, dass die Benachteiligung ausländischer Jugendlicher anhält ...(S. 105)

Ausgangssituation

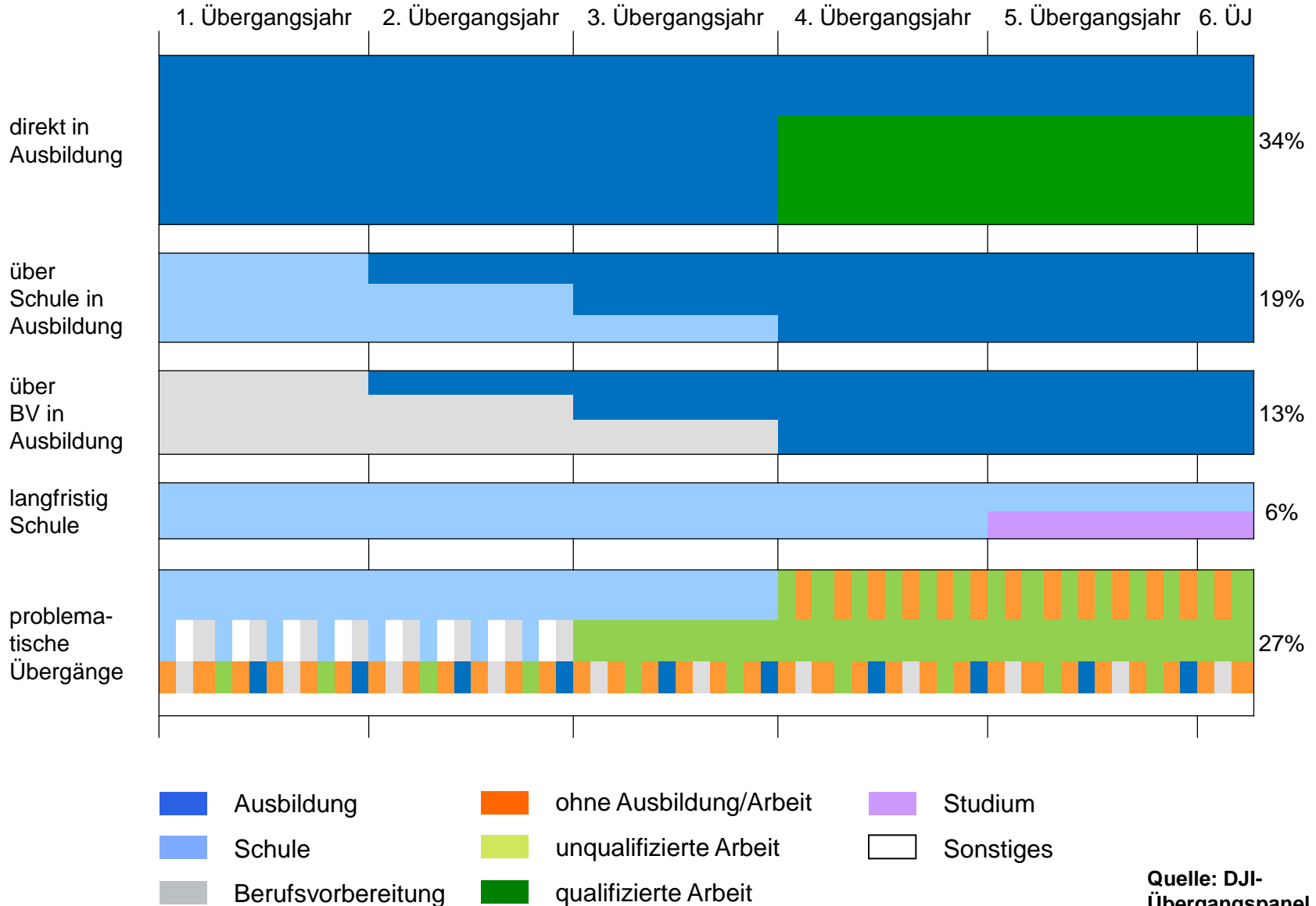
Abb. E1-1: Verteilung der Neuzugänge auf die drei Sektoren des beruflichen Ausbildungssystems ^M 2005 bis 2010*



* Seit 2009 sind Doppelzählungen zwischen Schulstatistik und Maßnahmen der BA identifizierbar; korrigierte Werte in Klammern gesetzt; vgl. Methodische Erläuterungen E1 und Erläuterungen bei Tab. E1-1A

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berechnungen und Schätzungen auf Basis der Schulstatistik; Bundesagentur für Arbeit, Bestand von Teilnehmerinnen und -teilnehmern in ausgewählten Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik mit SGB -Trägerschaft des Teilnehmers → Tab. E1-1A

Ausgangssituation



Ausgangssituation

Kennzeichen der Strukturen in der Sekundarstufe I und II sind:

- Vielfalt von Zuständigkeiten und Akteuren: Schulen, Arbeitsagentur, Träger der Grundsicherung, Jugendhilfe, Kammern, Betriebe usw.
- Mangel an Abstimmung zwischen Akteuren und Aktivitäten
- Mangel an Transparenz zu Angebot und Nachfrage
- Fehlen von Verfahren zur Anpassung der Angebotsstruktur an den Bedarf
- Es gibt weniger einen Mangel an Angeboten als einen Mangel an Koordination.

Unterstützungssysteme

Jugendsozialarbeit

- Zwei wesentliche Stränge:
 - Präventive Arbeit – v.a. Schulsozialarbeit
 - Arbeitsweltbezogene Angebote im sozialpädagogischen Kontext
- Angebotsstruktur der Jugendsozialarbeit – gefördert im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe – weniger etabliert als andere Angebote
- 59% der Jugendämter fördern keine Angebote sozialpäd. Ausbildungs- oder Beschäftigungsmaßnahmen oder kennen sie nicht
- Jugendberufshilfe als Teil der Jugendsozialarbeit ist in einem Netzwerk verschiedener Akteure tätig und hat Koordinationsaufgabe

Unterstützungssysteme

Angebote der Jugendsozialarbeit

- Schwerpunkte:
 - Schulsozialarbeit
 - Sozialpädagogisch begleitete Ausbildungs- und Beschäftigungsmaßnahmen
 - Mobile Jugendarbeit
- Angebote in den drei Bereichen tendenziell häufiger im Osten als im Westen vorhanden
- Rückgang bei **Schulsozialarbeit** wird teilweise von Landesprogrammen aufgefangen
- Schulsozialarbeit im Osten bei 84% im Westen bei 64%
- Insbesondere auch freie Träger Anbieter von Schulsozialarbeit (Rolle der Ganztagschulen)

Unterstützungssysteme

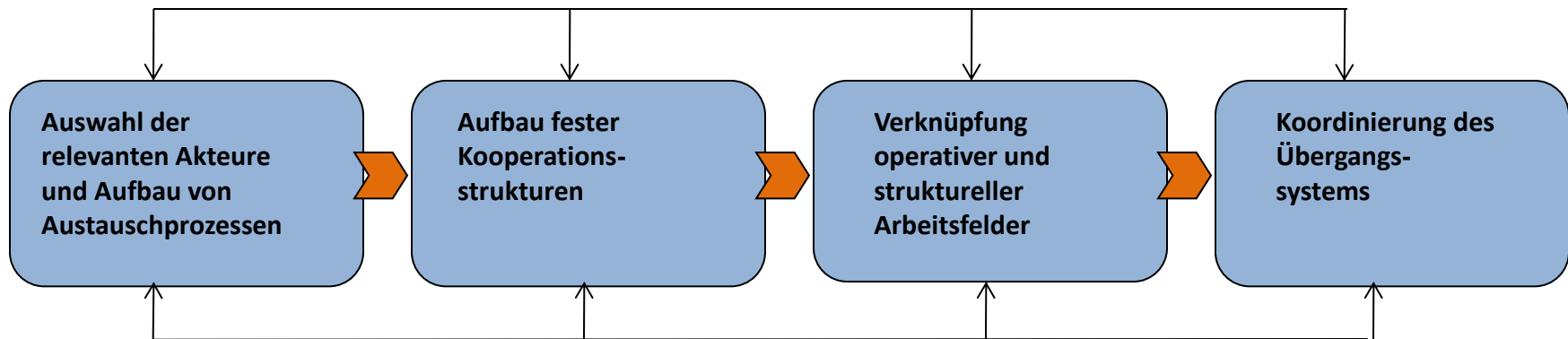
Angebote der Jugendsozialarbeit

- Deutlichster Rückgang bei sozialpäd. begleiteten **Ausbildungs- und Beschäftigungsmaßnahmen** (um 20%)
- Ein Grund dafür liegt in der Neuausrichtung der Sozial- und Arbeitsmarktpolitik (SGB II und SGB III)
- Einrichtungen der berufsbezogenen Jugendsozialarbeit:
 - Ost: 16%
 - West: 6%
- Angebot der **mobilen Jugendarbeit** mit 55% der Jugendamtsbezirke im Zeitverlauf stabil

Unterstützungssysteme

(regionales) Übergangsmanagement

- Aufbau von Verfahren und Strukturen
- Herstellung von Transparenz zum Übergangsgeschehen und zur Angebotslandschaft
- Intervention zur Verbesserung der Angebotsstruktur



Unterstützungssysteme

Beispiel: Kompetenzagenturen als Baustein des regionalen Übergangsmanagements

Ziele:

- schaffen durch aufsuchende Ansätze Zugänge zu sonst schwer erreichbaren Jugendlichen
- organisieren passgerechte, auf individuelle Situation zugeschnittene Abfolge von Unterstützungsangeboten
- überprüfen lokale/regionale Angebotsstrukturen für benachteiligte Jugendliche, identifizieren Lücken und systematisieren Angebote
- fördern Kooperation und Koordination zwischen den Institutionen und Akteuren nach der Schule

Herausforderungen/ Empfehlungen aus dem 14. Kinder- und Jugendbericht

Kinder- und Jugendhilfe in neuer Verantwortung

- Jugendsozialarbeit mit der Chance, arbeitsweltbezogene Kompetenzen mit sozialpädagogischen Inhalten und einer ganzheitlichen Pädagogik zu verknüpfen
- Entwicklung hybrider Angebotsformen (KJH und Gesundheitsförderung, Herausforderung Ganztagschule für Schulsozialarbeit)
- Blick auf die besonderen Belange von Jugendlichen und jungen Erwachsenen richten – Profilierung einer entsprechenden Jugendpolitik
- Kommunen als Orte der Kinder- und Jugendhilfe sowie lokale Bildungsorte stärken – Jugendämter als strategische Zentren

für weitere Informationen:

Nora Gaupp/Tilly Lex/Birgit Reißig: Hauptschüler/innen an der Schwelle zur Berufsausbildung: Schulische Situation und schulische Förderung. Regionales Übergangsmanagement 2. Deutsches Jugendinstitut: München/Halle 2010

Frank Braun/Birgit Reißig/ (Hrsg.): Regionales Übergangsmanagement Schule – Berufsausbildung: Handlungsfelder und Erfolgsfaktoren. Regionales Übergangsmanagement 3. München/Halle: DJI 2011, 83 S.

Kontakt:

Dr. Birgit Reißig
Deutsches Jugendinstitut e.V.
Außenstelle Halle
Franckeplatz 1 / Haus 12/13
06110 Halle (Saale)

Tel.: 03456-6817833
Email: reissig@dji.de